

Esmoraca, im Advent 2020



Liebe Missionsfreunde

Ich hoffe, Ihr seid in diesen „apokalyptischen Zeiten“ wohlauf.

In der Heimat hätte ich in der derzeitigen Situation schon Bedenken, überhaupt noch auf die Straße zu gehen. Schrecklich!!!

Bei uns wurde es wärmer, auch wenn kalte Nächte dann kürzlich in den Maisfeldern Schaden angerichtet haben. Regen ist noch weit entfernt und die Luft so sehr trocken. Die Zahl der Corona Fälle in Tupiza und Villazón sinkt, die Leutchen werden so aber auch nachlässiger und sorgloser. Im ganzen Pfarrgebiet haben wir aber noch keinen einzigen belegten COVID 19 Fall. Das kann sich aber schnell ändern. Wir stehen zumindest: Gewehr bei Fuß.

In Deutschland klammern sich die Hoffnungen vieler bereits an einen Impfstoff, davon können wir hier aber nur träumen. Bolivien gehört eben nicht zu den reichen Ländern.

Was ich in meinem Herbstrundbrief vorhergesehen hatte, ist eingetroffen. Wir haben erneut eine Linksregierung und Evo Morales ist wieder „zu Hause“ in Bolivien, als ob nichts gewesen wäre. Diese Linksregierungen haben mit Kirche generell wenig am Hut. Wir sind eben in Lateinamerika. Aber in der „Wiege der Demokratie“, in den USA, sieht es ja auch nicht gut aus.

Schließlich hat uns der Hl. Vater nach langem Warten einen neuen Bischof ernannt, einen studierten Priester aus Tarija. Er soll im Januar zum Bischof geweiht werden. Wie das in COVID-19 Zeiten funktionieren wird, da bin ich gespannt. Es sickerte schon 'mal durch, dass ein paar Diözesanpriester in Potosí an COVID-19 erkrankten, es aber überstanden haben, kein Anreiz, zur Bischofsweihe nach Potosí zu fahren.

Die Renovierung der Kapelle in Zapatera geht erfolgreich dem Ende entgegen, eine weitere Regenzeit hätte das Dach nicht überlebt. Also, nach dem Motto, wer wagt, kann auch gewinnen, hatte ich meinen Freundeskreis in der Heimat aktiviert, der dann großzügig mitgezogen hat. Adveniat hat sein Hilfsprogramm umgestellt, finanziert also nicht mehr Kapellen mit. Über „Patenschaften“ für eine neue Kirchentüre, Beschallung und Beleuchtung der Kapelle, Fußbodenplatten, Plastikstühle etc., konnte ich aber auch einheimische Sponsoren gewinnen.

Am dritten Adventssonntag soll die Einweihung stattfinden, ein weiteres Kopfzerbrechen in Corona Zeiten. Wegen der „bioseguridad“ werden 2 Gottesdienste mit jeweils nur 30 Gläubigen stattfinden, zudem bei guter Belüftung, Sicherheitsabstand und Maskenpflicht. Die Kinder werden an der frischen Luft draußen auf dem Dorfplatz beschäftigt werden. Für den geselligen Teil übernehmen die Ortsautoritäten mit dem örtlichen Krankenhaus dann die Verantwortung. Ohne Musik und ein paar „traguitos“ ist bei uns ja kein Festle möglich. Wir sind noch ohne COVID 19 und nicht wie in DL Hochinfektionsgebiet.



Entsprechend der "Desobrigentradition" im brasilianischen Urwald, mit einer lockeren Anwendung kirchlicher Bestimmungen, da war ich ja über 10 Jahre, übernehme ich als Pfarrer dann die Kapellen- und Altarsegnung. Natürlich in Abstimmung mit dem Diözesanadministrator, der aber auch kein Bischof ist. Der neue Bischof wird dann zudem erstmal die großen Pfarreien in der Diözese besuchen, bevor er das kleine Dorf Zapatera am Ende der Diözese Potosí sehen wird. In der Hl. Mission geht es eben nicht ohne eine gewisse Flexibilität. Das hat uns der inzwischen verstorbene Bischof Dom Henrique Rüth einst in Cruzeiro do Sul gelehrt. Er sagte auch: einmal Missionspfarrer, immer Missionspfarrer.

Schmuckstück des Pfarrhauses ist der Pfarrgarten, für eine Franziskuspfarrei ein „MUSS“. Der Obergärtner ist der alte Don Miguel, ein pensionierter Chef der „Maestranza“, der mit viel Liebe die Pflänzchen hegt und pflegt. Dann hat Tobias, der weiße Husky Siberiano, "unser Wölfe also", eine junge Lebensgefährtin, eine Wölfin, bekommen, die Bonifacia, auch Bonny gerufen. Auch wenn die beiden in einem katholischen

Pfarrhaus leben, gibt es dort ja kein „Hundezölibat. Den Zölibat überlassen die beiden mir, da ich dazu ja die entsprechenden "Gnaden" empfangen habe. Wie Ihr seht, hat mich der Liebe Gott an den rechten Platz gesetzt.

Allen, die meine Missionsarbeit auch materiell unterstützen, sage ich wiederum ein HERZLICHES VERGELTS GOTT“. Jeder Kapellenbau bietet auch die Chance zur spirituellen Erneuerung einer Dorfgemeinschaft. Unsere "Mineros" haben es ja nicht so sehr mit intellektuellen Diskursen, sie sind praktisch veranlagt. Und dann kommen sie aber auch mit ihren Familien zum Gottesdienst. Fürs kommende Jahr wollen mich Minenarbeiter für ein kleines Kapellchen in Tres Cruces gewinnen.

Meinen Heimaturlaub fürs kommende Jahr werde ich wohl verschieben. Noch hat es keine Flügel, auch keine Post, und Vorträge kann man auch nicht halten.

Verbleibt mir, Euch allen eine besinnliche Adventszeit zu wünschen, dann ein gesegnetes Weihnachtsfest und fürs neue Jahr ist mein Wunsch: Bleibt gesund!!!



„Con saludos cordiales“ und in Dankbarkeit Euer P. Dietmar

Missionsspenden zugunsten einer vielseitigen und lebendigen Pfarrarbeit

Missionsgesellschaft vom Hl. Geist

Pax Bank Köln

IBAN: DE29 3706 0193 0021 7330 32

BIC: GENODED1PAX

Wichtig im Verwendungszweck: für P. Dietmar Krämer Bolivien.

Spendenbescheinigung auf Wunsch bei Angabe der Postadresse